

Theologische Werkstatt

Aus den 12 Stämmen (Familien) wächst im Lauf der Jahrzehnte (Jahrhunderte) eine Nation, ein Volk – das Volk Israel.

Konflikte bzw. Probleme wurden durch von Gott berufene Anführer z.B. Mose (2.Mose 3,10; 2.Mose 17) und danach Josua (Josua 1; Josua 6) geklärt und gelöst und später durch von Gott eingesetzte Richter, z.B. Otniel (Richter 3, 9-11), Ehud (Richter 3,12-30) und weitere.

Doch das Volk Israel will mehr. Es will einen König, so wie ihn die Nachbarvölker auch haben und von ihm regiert werden. Dieses Königtum hat das Volk Israel Gott gegen seine ausdrücklichen Willen abgetrotzt. (1.Samuel 8) Gott behält aber dabei das letzte Wort, indem er die Könige für sein Volk selbst beruft (1.Samuel 9,14-17) bzw. nötigenfalls absetzt oder straft, wenn sie seinen Willen missachten (1.Samuel 28, 16- 19).

Durch Samuel, den Sohn von Hanna, wird Gott dieses später tun (1.Samuel 10 und 1.Samuel 15).

Doch zuvor – in 1.Samuel 1 - hat Hanna, die zukünftige Mutter von Samuel, ein Riesenproblem mit ihrer Kinderlosigkeit.

Sie leidet unter den Sticheleien von Peninna, einer weiteren Frau ihres Mannes Elkana (V.6 und 7). Sie ist traurig, dass sie mit ihrem Mann Elkana keine Familie gründen kann (V.8).

Sie ergreift jedoch keine Eigeninitiative in irgendeiner Art (wie z.B. Sara mit Hagar – 1.Mose 16).

Sie schüttet ihr Herz bei Gott aus (V. 10 und 11) und betet lange (V. 16a) und sie wartet ab. Sie vertraut auf Gottes Handeln (V.16b).

Es ist nicht gut, in grundlegenden Situationen selbst die Initiative zu ergreifen oder Antworten zu geben ohne vorher auf Gott zu hören.

Es ist eine Riesenherausforderung für unseren Glauben, auf Gottes Reden und Handeln zu warten.

Es ist eine Riesenerleichterung zu merken, dass unser Abwarten richtig war.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Hast du das auch schon mal erlebt, dass du bei wichtigen Fragen oder Entscheidungen Gott um Antwort gebeten hast und du lange darauf warten musstest?

Wie schwer oder leicht ist dir das Warten

gefallen? Wenn es leicht war, warum fiel es dir leicht?

Wie ging es dir, als du erkennen musstest, dass Gottes Weg für dich anders verlief, als du es dir gewünscht hast?



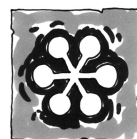
Einstieg

Die Kinder sollen einen Wunschzettel für ihren Geburtstag schreiben oder malen - mit einem Geschenk, was sie sich sehr wünschen. Die Zettel werden eingesammelt, gemischt und wieder ausgeteilt. So hat jedes Kind den Zettel eines anderen Kindes und liest ihn vor. Die Wünsche werden bewundert und bestaunt. Einzelne Schreiber der Zettel werden gefragt, wie es für sie wäre, wenn dieser Wunsch nicht erfüllt würde?



Erzählen

Die Geschichte wird von 3 Kindern in Kostümen (Tücher, Schals, einfache Umhänge) als Pantomime nachgespielt. Es ist eine Dreiecksgeschichte: Peninna gibt sich sehr hochnäsiger. Hanna (gebeugt) ist traurig. Elkana (als starker Mann) steht zwischen beiden Frauen. Die Geschichte kann aus einer Kinderbibel vorgelesen oder frei nacherzählt werden.



Spiel

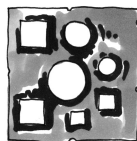
Je nach Anzahl der Kinder werden Gruppen gebildet. Eine Strecke mit Hindernissen soll mit einem Glas - mit einem brennenden Teelicht darin - schnell abgelaufen werden, ohne dass das Teelicht erlischt. Der Erfahrung nach, werden bei einzelnen Kindern die Kerzen ausgehen. Dann gibt es keinen Punkt. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten brennenden Teelichter ins Ziel gebracht hat.



Aktion

Die Kinder bleiben in den Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine Bibel und schlägt Psalm 119,105 auf. Folgende 2 Fragen sollen beantwortet werden:

1. Überlege, was dieses Bild für dich bedeuten könnte!
2. Wie könnte Gottes Hilfe für Hanna aussehen?



Material

- Gläser, Teelichter, Feuerzeug
 - Bibeln
 - Schals, Tücher
- zusätzlich:
- Knicklichter zum mitgeben
 - Teebeutel (zusammen Teetrinken in der JS-Stunde oder für zu Hause als Symbol für das Warten)



Anwendung

Aus den Gläsern und den brennenden Teelichtern wird ein Kreuz gebildet. Der Raum sollte abgedunkelt sein.

Manchmal weiß man nicht, was richtig ist oder was man tun soll. Gott weiß, was für uns das Beste ist. Er lässt es uns erkennen. Gott zeigt uns den Weg. Er macht den Weg hell und sichtbar. Gott liebt uns, das können wir besonders durch Jesus, seinen Sohn, merken, der für uns starb, damit wir leben können. Hanna hat alles Gott überlassen. Sie bekam einen Sohn – Samuel - und noch 3 Söhne und 2 Töchter.

von Silvia Fischer



Gebet

„Danke Gott, dass du immer ansprechbar bist wenn ich Probleme habe und nicht weiter weiß. Danke, dass du mir den besten aller Wege zeigen willst und mir hilfst, ihn zu gehen. Danke, dass ich mich felsenfest auf dich verlassen kann. Amen“



Lieder

JSL 28 *Bist zu uns wie ein Vater*
JSL 96 *Es ist ein guter Weg*
JSL 131.1 *Felsenfest und stark ist
mein Gott*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0